

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten erhalten alle
Postkarten und Postbros-
chüren entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 J.
Klammern
die 3. Spalte 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 165.

Neuenbürg, Freitag den 15. Oktober 1915.

73. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 14. Oktober, nachm. 2.30 Uhr.
Berlin. (Amtlich.) Unsere Marine-
luftschiffe haben in der Nacht vom 13. zum
14. Oktober die Stadt London und wichtige
Anlagen in ihrer Umgebung, sowie die Bat-
terien in Ipswich angegriffen. Im einzelnen
wurde die City von London in mehreren An-
griffen, die Londoner Dock, das Wasserwerk
Hampton bei London und Woolwich ausgiebig
mit Brand- und Sprengbomben belegt. An
allen Stellen wurden starke Sprengwirkungen
und große Brände beobachtet. Trotz heftiger
Gegenwirkung, die zum Teil schon an der Küste
eingesetzt, sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurück-
gekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine:
(gez.) von Behne.

(WZB.) Den 14. Oktober, nachm. 6.00 Uhr.
Großes Hauptquartier, 14. Oktober Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Während feindliche Monitore die Küste bei
Westende und die feindliche Artillerie unsere
Stellungen nördlich von Ypern ohne Erfolg be-
schossen, setzten die Engländer fast auf der ganzen
Front zwischen Ypern und Loos hinter Rauch-
und Gaswolken zum Angriff an, der gänzlich
scheiterte. An mehreren Stellen schlugen die
Rauchwolken in die feindlichen Gräben zurück. Nur
nordöstl. und östl. von Vermelles konnten die Eng-
länder in unseren vordersten Gräben an 11 Stellen
Fuß fassen, aus denen sie größtenteils mit Hand-
granaten schon wieder vertrieben sind. Fünf
Angriffe ohne Benutzung von Rauchwolken, aber
mit starken Kräften gegen die Stellungen westlich
von Hulluch sind unter schwersten Verlusten für
den Feind abgeschlagen.

Südlich von Angres wurden dem Feinde im
Gegenangriff 2 Maschinengewehre abgenommen.
Bei der Säuberung der kleinen Reste, die
die Franzosen auf der Höhe östlich von Souchez
noch besetzt hielten, blieben 400 Mann als Ge-
fangene in unseren Händen.

In der Champagne setzten die Franzosen ihre
Angriffe beiderseits von Tahure mit äußerster
Erbitterung fort. Fünf Angriffe südlich, zwei
nördlich der Straße Tahure-Souain brachen unter
schweren Verlusten für die Angreifer zusammen.
Nächtliche Angriffsversuche erlitten unser Ar-
tilleriefeuer im Keime.

Auf der Combres-Höhe wurde ein feindlicher
Graben von 120 Meter Länge gesprengt.

In den Vogesen versuchten die Franzosen,
die ihnen am 12. Oktober am Schragmännle ab-
genommenen Stellungen zurück zu nehmen. An
unserem Hindernis brach ihr Angriff nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg:

Westlich und südwestlich Jäuzt warfen wir
die Gegner aus einer weiteren Stellung, machten
650 Gefangene und erbeuteten drei Maschin-
gewehre. Russische Angriffe westlich und süd-
westlich Dünaburg wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prin-

zen Leopold von Bayern und Heeresgruppe
des Generals v. Einsingen:

Nichts Neues.

Deutsche Truppen des Generals Graf von
Bottmer nahmen Hajworonka (südlich Bur-
lanow) und warfen die Russen über die Strypa
zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Südlich von Belgrad sind unsere Truppen
im weiteren Vorgehen. Die Werke der
West-, Nord-, Ost- und Südostfront des
festungsartig ausgebauten Ortes Pojarevac
sind genommen.

Die „Agence Havas“, das amtliche Nach-
richten-Organ der französischen Regierung,
wagt zu behaupten, der im deutschen Tages-
bericht vom 3. Oktober veröffentlichte Befehl
des Generals Joffre sei deutscherseits erfunden.
Demgegenüber wird festgestellt, daß mehrere
Urabzüge des Befehls in deutschen Händen
sind, und daß eine große Anzahl gefangener
Offiziere wie Mannschaften ihre Kenntnis des
Befehls, den sie übrigens verschiedentlich in
Abschrift auch bei sich führten, unumwunden
zugegeben haben.

Oberste Heeresleitung.

(WZB.) Den 15. Okt., nachts 12.30 Uhr.

Berlin. Die bulgarische Gesandtschaft
erhielt die offizielle Mitteilung, die bulgarische
Regierung befinde sich infolge Ueberfalls durch
serbische Truppen bei Kistendil, Trn und
Bjelogra Dschil vom 14. Oktober, 8 Uhr früh
an, im Kriegszustand mit Serbien.

Rundschau.

Die Kriegsspannung hat einen Höhepunkt
erreicht, über den sie menschlichem Ermessen nach
kaum mehr hinauszuschreiten kann. Fürchterlicher als
je tobten die Schlachten in Ost und West, auf rus-
sischem wie auf französischem Boden. Mit unver-
mindeter Hartnäckigkeit wird im Süden um die
österreichisch-italienische Grenze gekämpft und die Zahl
der Kriegsschauplätze hat sich, von den Dardanellen
herüber auf den Balkan rüdend, um einen neuen
vermehrt. So ist dieser Weltkrieg nach 63 Wochen
mit seinem Brennpunkt dort wieder angelangt, von
wo er ausgegangen ist: in Serbien, dem Lande der
Verschwörer und Königsmörder, jenem heillosen
Erdenfleck, wo ein tapferes, aber schlechtregiertes
Volk seinem verdienten Untergang entgegengeht, auf
den die Weltgeschichte an ihm zum Weltgericht werde.
Auch Schwaben sind wieder in hellen Haufen dabei,
wie überall, wo es gilt, unter der Reichskriegsmarine
zu stehen. Mit atemloser Spannung blicken wir auf
die Taten unserer tapferen Krieger. Wir wissen,
daß, wo wir sind, auch der Sieg auf unserer Seite ist.
Der große Keil, der den Westen und Osten Europas
auseinanderdrängt, soll nun vollends durchgetrieben
werden. Deutsche und österreichisch-ungarische Armeen
reißen unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls
von Mackensen den Sperrriegel als letzte Schranke
nieder, den Rußland in jahrzehntelangem Wählen
vom Schwarzen Meere bis zur Adria zwischen die
europäischen Mittelmächte und das türkische Reich
gezwängt hatte. Die freie Bahn zu unseren Freunden
im Südosten, zu den Türken und Bulgaren, ist ein
großartiges Ziel, dem die räumenden Bataillone in
schwerem Ringen von Tag zu Tag näher kommen.
Belgrad und Semendria sind gefallen, der Weg ins

Morawa-Tal ist offen und wir dürfen hoffen, daß
nur noch wenige Wochen vergehen werden, bis wir
den Bulgaren und dann den Türken die Hand
reichen. Wehe dir, Albion! Es liegt klar zutage,
wohin die Reise geht: Entsetzung der belagerten
Dardanellen und dann hinunter durchs türkische
Reich nach Ägypten, zum Sueskanal, wo die stärkste
Schlagader des britischen Weltreiches kopft. Schon
sind auch die Bulgaren über die serbische Grenze
marschiert.

Der verzweifelte Widerstand der Serben wird
wohl neue Ströme von Blut kosten, aber er wird
vergeblich sein. Grenzenlos ist die Aufrregung beim
Vierverband. Selbst die Hoffnung, Griechenland
auf seine Seite zu ziehen und mit Hilfe des entente-
freundlichen Ministerpräsidenten Venizelos die Schar
der englischen Soldaten um ein neues Volk zu ver-
mehren, ist an dem festen Staatsmännischen Sinn des
Königs Konstantin gescheitert, der mit einem neuen
Kabinett die griechische Neutralität zu behaupten
entschlossen ist. Zwar lang er nicht hindern, daß in
atemloser Haft 20,000 Franzosen und Engländer in
dem griechischen Hafen von Saloniki ans Land gesetzt
wurden, und er wird auch nicht verhindern können,
daß schließlich eine ganze große Armee von den
Dardanellen, wo sie ohnehin verspielt hat, auf
griechischen Boden übergeht, aber es ist noch sehr
fraglich, ob diese Armee den Vormarsch nach Serbien
anzuhalten wagt, so lange Griechenland keine Ga-
rantien für ihre Rückenfreiheit gegeben hat. Um
diese mühen sich jetzt die Diplomaten unserer Freunde
unter höchstem Druck. Es ist ganz selbstverständlich,
daß auch in Rumänien die letzten und äußersten
Versuche gemacht werden, das Land in den Strudel
des untergehenden Ententeschiffes mit hineinzuziehen,
aber dort haben die Bläskritter noch schlechtere
Trümpfe in ihrer Hand, denn weder der König noch
seine Regierung sind gesonnen, die rumänische Neu-
tralität einem russischen oder französischen Einmarsch
zu opfern.

So zieht sich das Netz allmählich um die Hai-
sche zusammen. Sir Edward Grey wird von der
englischen Presse mit haarsträubenden Ausdrücken
beschimpft, weil er sein Spiel verliert. An ihm voll-
zieht sich allmählich das Schicksal, das einem Schurken
gebührt, der bei der Kriegserklärung an Deutschland
leichten Herzens dem Parlament und Volk prophezeite,
die englischen Verluste würden schwerlich viel größer
sein, wenn England in den Krieg einträte, als wenn
es ihm fern bliebe. Und seinem Genossen Delcassé,
dem Stehaufmännchen von Paris, der schon einmal,
als er vor langen Jahren sich zu weit in die Ein-
kreisungspolitik des Onkels Eduard eingelassen hatte,
von der Bildfläche verschwinden mußte, droht das
gleiche Schicksal von neuem und hoffentlich noch ein
schwereres dazu. Er hat bereits die Diplomaten-
krankheit bekommen und ist nun bereits vom Schauplatz
abgetreten.

Es ist fürwahr ein Bild von tiefenhaften Ver-
hältnissen, wie es die Weltgeschichte noch niemals
gezeichnet hat, wenn wir auf die unerhörte Tatkraft
Deutschlands und seiner Verbündeten schauen, die es
fertig bringt, einer vier- und fünffachen Uebermacht
überall in der Welt zu widerstehen, ja selber den
Angriff vorzutragen und, was die höchste Kriegskunst
ist, dem Gegner die Befehle seines Handelns vorzu-
schreiben. Es ist ein fürchtbar ernster Herbst, aber
der Wein, der jetzt in unseren Kellern gärt, er verspricht
nicht nur ein Siegeswein zu werden, sondern er
erweckt auch in uns die gute Hoffnung, daß wir ihn,
wenn er erst abgelassen wird, in einem ruhmvollen
und glücklichen Frieden genießen dürfen.

Amsterdam, 13. Okt. (WZB.) Holländischen
Zeitungen zufolge wurden letzte Woche in den eng-
lischen Gewässern 13 Dampfer als vernichtet gemeldet.

Berlin, 14. Okt. Aus Scheveningen meldet die
„Deutsche Tagesztg.“: Pariser Berichte lassen eine

neue, allgemeine Ministerkrise voraussehen. Die Stellung des Ministeriums Viviani ist stark erschüttert. Die Mehrzahl der republikanischen Partei wünscht offenkundig einen Regierungswechsel. — Die gestrige Kammer Sitzung verlief äußerst hitzig. Sozialisten und Radikale beschimpften Viviani persönlich. Man vernahm Rufe wie Abenteuerer, Lügner, Volksbeträger. Die Deputierten gingen in höchster Aufregung auseinander. — Clemenceau will durchaus eine geheime Sitzung durchsetzen und bearbeitet den Senat in diesem Sinne. Man muß sich auf neue, wichtige Vorgänge in Frankreich gefaßt machen.

Berlin, 14. Okt. Aus Amsterdam meldet die „Post. Ztg.“: Die englische Blätter wissen wollen, läme für den Nachfolger Delcassés Paul Cambon, der derzeitige Botschafter in London, in Betracht.

London, 13. Okt. (WTB.) „Daily Chronicle“ und „Daily News“ wenden sich gegen die Angriffe der „Daily Mail“ auf Grey. In einem Leitartikel schreibt die „Daily News“: Die Haupttätigkeit des Feindes in unserer Mitte, Lord Northcliffe, ist darauf gerichtet, Grey zu stürzen. Der Grund liegt klar zutage. Man glaubt, daß Grey ein Gegner der Dienstpflicht ist und will ihn deshalb zu Fall bringen. Es handelt sich für uns weniger darum, ob die Dienstpflicht für uns nötig ist oder nicht, sondern darum, ob Grey notwendig ist. Man braucht sich bloß vorzustellen, welchen Eindruck es sowohl in England als beim Feind und unseren Verbündeten machen würde, wenn Grey nicht länger das britische Außenwärtige Amt leitete. Dies würde einen Sieg Deutschlands bedeuten, der für uns schlimmer wäre als irgend eine Niederlage auf dem Schlachtfelde. Es gibt niemand, der ihn ersetzen könnte. Er bildet die Gewähr für unsere Bundesgenossen, daß unsere Politik sich nicht verändert und das Land an seinen Entschlüssen unerschütterlich festhält. Deutschland gegenüber ist er ein Symbol unserer Treue gegen die Bundesgenossen und der Entschlossenheit, den Krieg bis zum Ende durchzuführen.

dpk. Die Londoner Nacht-Clubs. Auf Veranlassung des Kriegsministers Lord Ritchener wird der Staatssekretär des Innern dem englischen Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, der die Nachtclubs sehr beschneiden soll. Von den höheren Offizieren wird, wie die „Deutsche Politische Korrespondenz“ schreibt, lebhaft darüber Klage geführt, daß jetzt in den Garnisonsstädten, namentlich in London, an allen Ecken und Enden Nachtclubs entstehen, in denen junge Offiziere und Soldaten sich mit „Damen“ von recht unzweifelhaftem Ruhme treffen und dort sowohl dem Spiel wie dem Alkohol huldigen.

Sofia, 14. Okt. Maxim Gorki sagte in einer Studentenversammlung in Moskau u. a.: Unsere Minister schwächen, Rußland könne den Krieg noch 5 Jahre aushalten und sich allenfalls ins Uralgebirge zurückziehen. Das sind einsichtige Redensarten. Rußland wird aufgehört haben zu bestehen, wenn unsere Feinde sich in Petersburg, Kiew oder Moskau festgesetzt haben.

Berlin, 14. Okt. Aus Amsterdam wird der „B. Z.“ gemeldet: „Telegraaf“ berichtet aus Athen, daß die griechische Regierung auf das Ersuchen Serbiens um Hilfe und zum Zusammenarbeiten gemäß dem Vertrag von 1913 ablehnend geantwortet habe.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Okt. Der König ist, lt. Staatsanzeiger, von Bebenhausen wieder hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 12. Okt. Der Landesauschuß der schwäbischen Turnerschaft hielt unter dem Vorsitz von Prof. Lachenmaier eine Sitzung hier ab, in der über den Stand des Turnens im Kreise von Kreisturnwart Held-Keutlingen berichtet wurde. Darnach haben von 605 Vereinen 323 den Turnbetrieb auch in der Kriegszeit regelmäßig durchgeführt, 232 haben ihn teilweise oder ganz einstellen müssen. Der für das Jahr 1915 in Aussicht genommene Kreisturntag wird bis auf weiteres verschoben. Die seitherigen Mitglieder des Kreisauschusses erklärten sich bereit, die Geschäfte der Kreisleitung bis zur Abhaltung eines ordentlichen Kreisturntages weiterzuführen.

Stuttgart, 12. Okt. Gegen die Errichtung einer Waldschenke beim Waldfriedhof hat sich nun auch der Württemb. Landesauschuß für Natur- und Heimatschutz in einer Eingabe an den Bezirksrat gewendet, in der er unter eingehender Begründung bittet, die Ausführung des Planes zu verhindern.

Tübinger Strafkammer. Hirschwirt Friedr. Wilh. Hoffmann in Gältheim war in Friedenszeiten ein landauf landab bekannter Pferdehändler. Im Juni ds. J. kaufte er in Ebenhausen, Rottweil und Erlahofen 3 Pferde auf, ohne im Besitz eines Erlaubnischeins vom 1. Generalkommando zu sein und ohne dieselben in ein Kontrollbuch eingetragen zu haben. Er hatte sich deshalb wegen eines Vergehens gegen das Gesetz betr. den Belagerungszustand zu verantworten. In seiner Verteidigung machte er geltend, daß er die Pferde nicht zum Weiterverkauf, sondern für seinen landwirtschaftlichen Betrieb aufgekauft habe, was ihm nicht widerleat werden konnte. Von anfangs Mai trieb er keinen Pferdehandel mehr für sich, kaufte aber als Unterhändler im Gau und im Schwarzwald für 2 auswärtige Firmen, welche Milchpferde aufkaufen durften, Pferde auf. Als Unterhändler brauchte er keinen Erlaubnischein und kein Kontrollbuch zu führen, weshalb er unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen wurde. Aus einer anderen Gerichtsverhandlung, auch wegen eines Vergehens gegen das Gesetz, geht hervor: „Daß jeder Pferdehändler im Besitz eines Erlaubnischeins und eines Kontrollbuches sein muß; ebenso muß auch jeder Führer eines Pferdetransports seine mitführenden Tiere in ein Kontrollbuch eingetragen haben und das Kontrollbuch bei sich tragen.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Schwann. Friz König von Schwann, Sohn des Kaisers König, welcher mit noch zwei Brüdern im Felde steht, ist durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

In der amtl. württ. Verzeichnisse Nr. 286 vom 14. Oktober sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Infanterie-Regiment Nr. 121, Ludwigsburg, 4. Kompanie.

Robert Boger, Oberniebelsbach, infolge Verwundung gestorben.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 246, 5. Kompanie.

Emil Rau, Wilddob, l. verw.

7. Kompanie.

Wilhelm Waidner, Herrenalb, l. verw.

Erweiterung der Metallbeschlagnahme (Nidel) Das 11. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps gibt bekannt: Die bestehende Verordnung (M. 1/4. 15. K. R. A.) über Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen vom 1. Mai 1915, die sich nur an Gewerbe- und Handeltreibende (nicht an Privatpersonen) wendet, und die auf den bei allen Postanstalten I. und II. Klasse erhältlichen „Melbescheine für Metalle“ abgedruckt ist, wurde zum ersten Mal am 14. August 1915 durch eine Nachtragsverordnung (M. 5347/7. 15. K. R. A.) in bezug auf Aluminium in Fertigfabrikaten ergänzt und erweitert. Jetzt hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch eine neue Nachtragsverordnung (Nr. M. 1020/9. 15. K. R. A.), die mit dem 5. November 1915 in Wirkung tritt, die Verwendung von Nidel, das in der Hauptverordnung (M. 1/4. 15. K. R. A.) unter den Klassen 12 und 13 aufgeführt ist (vergl. Melbescheine) weiter einzuschränken. Es ist von jetzt ab verboten, Nidel nach den Bestimmungen des § 6 b Ziffer 1—4 der Hauptverordnung zu Kriegslieferungen im eigenen oder fremden Betriebe, zu notwendigen Ausbesserungen in einem mit Kriegslieferungen beschäftigten Betriebe oder zur Aufrechterhaltung eines landwirtschaftlichen Betriebes zu verwenden. Vielmehr ist für jede Verwendung aus beschlagnahmten Nidelvorräten eine besondere Freigabe erforderlich, die auf dem vorgeschriebenen Bordruck bei der Sektion M. der Kriegsrohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, verlängerte Pödemannstraße 9/10, beantragt werden muß. Daneben bleibt zulässig die Veräußerung von Nidel an die Kriegsmetall-Altmetallgesellschaft und ferner die Ablieferung der von der Verordnung (Nr. M. 325/7. 15. K. R. A.) über Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinidel“ betroffenen Gegenständen (Haushaltungsgegenstände) an die kommunalen Sammelstellen. — Alle näheren Einzelheiten sind aus dem Wortlaut der im Staatsanzeiger vom 12. Okt. 15 veröffentlichten Nachtragsverordnung zu ersehen.

Altensteig, 14. Okt. Ueber die hiesige Gegend ist gestern abend um 9 Uhr ein schweres Gewitter

niedergegangen. In Göttingen, OA. Freudenstadt, hat der Blitz eingeschlagen. Einer der größten Bauernhäuser, der sogen. „obere Dirsch“, ist abgebrannt.

Pforzheim, 12. Okt. Die Verwaltung des Pforzheimer Bankvereins A. G. hier hat ihre frühere Absicht, das Unternehmen zu liquidieren, wegen der Ungunst der Zeit aufgeben müssen. Sie wird deshalb die Liquidation in die Wege leiten. Um die Gläubiger zu hören, wie weit sie mit den Vorschlägen des Vorstandes der Aufsichtskolonie zur Beschleunigung der Liquidation einverstanden sind, soll auf 30 ds. Mts. eine Gläubigerversammlung zusammenberufen werden. Auf ihr sollen die Vorschläge, welche nächstens gedruckt erscheinen sollen, erwogen und, soweit sie die Gläubiger angehen, beraten und beschlossen werden.

Pforzheim, 14. Okt. Das Bayerische Brauhaus Pforzheim A. G. hält am 17. November die diesjährige Generalversammlung ab. Der Aufsichtsrat beschloß diesmal die Verteilung von 3% Dividende vorzuschlagen. Vergangenes Jahr sah man angesichts des Krieges, dessen Folgen für die Industrie noch nicht zu übersehen waren, von einer Dividendenzahlung abgesehen.

Calw, 14. Okt. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 4 Pferde und 194 Stück Rindvieh zugeführt, unter letzterem 60 Ochsen und Stiere, 56 Kühe, 73 Stück Jungvieh und 8 Kälber. Es wurden bei schleppendem Handel verkauft 30 Stück Ochsen und Stiere, erstere zu 1650—1760 Mk. das Paar, letztere zu 800—1325 Mk. das Paar, 25 Kühe zu 400 bis 710 Mk. das Stück, 30 Stück Jungvieh zum Preis von je 150—250 Mk., 8 Kälber zum Preis von je 65—108 Mk. Der Schweinemarkt wurde nicht abgehalten. (C. Ztbl.)

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 15. Okt. (WTB.) Die Erklärungen Vivianis in der Kammer habe eine schlechte Jenur in der Presse gefunden. Die Zeitungen erklären, sie seien nüchtern gewesen und hätten ungenügend Aufklärung über die Balkanpolitik des Viererbandes und besonders Frankreichs gegeben. Man sehe auch jetzt nicht klarer wie vorher. Das einzig Neue sei die Versicherung, daß Rußland am Balkan mit eingreifen werde. Daß Frankreich und England einig seien, habe man schon lange gewußt. Man habe gern erfahren wollen, welche Truppenmassen die Verbündeten nach Mazedonien senden und ob die Truppenentsendung zeitig genug erfolgt sei, um noch Aussicht auf Erfolg zu haben. Bezüglich Rußlands vermisste man eine Mitteilung, in welcher Form die Hilfe Rußlands sich äußern werde. Daß Italien nicht erwähnt wurde, wird von der Presse beklammert gefunden. Diesbezüglich weist die Presse auf die großen Interessen hin, die Italien am Balkan besitze. Angesichts dieses Umstandes habe man Aufklärungen über die Mitwirkung Italiens erwarten dürfen.

London, 15. Okt. (WTB.) Die „Morning Post“ berichtet, es herrsche fast überall das Gefühl, daß möglicherweise in wenigen Tagen die Regierung eine Umgestaltung erfahren werde. „Daily News“ schreiben, die Minister, die für die Dienstpflicht seien, hielten es nicht für notwendig, zurückzutreten, da sie mit dem Sieg ihrer Politik rechneten. Ritcheners Sympathien neigten sich den Anhängern der allgemeinen Wehrpflicht zu. Henderson und andere Führer der Arbeiterchaft seien jetzt ebenfalls der Dienstpflicht günstig gestimmt.

Kopenhagen, 14. Okt. Nach bestimmt austretenden Gerüchten bereitet, wie man dem „Lof. Anz.“ meldet, Rußland die Landung bedeutender Streitkräfte an der bulgarischen Küste vor.

Köln, 14. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Nach Mailänder Depeschen des „Daily Chronicle“ habe König Peter von Serbien, obgleich unapflichtig, das Gewehr ergriffen und sich nach der Front begeben, um seine Soldaten anzuspornen.

Christiania, 14. Okt. „Aftenposten“ meldet laut „Post. Ztg.“ aus Paris: Die Kämpfe bei Semendria sind ungewöhnlich blutig gewesen. Große serbische Truppenmassen marschieren gegen den Punkt, wo die serbisch-rumänisch-bulgarische Grenze zusammenstößt, um zu verhindern, daß die Bulgaren das Timoktal besetzen und sich dann mit den Deutschen vereinigen, um so einer Umzingelung zu entgehen.

Den 15. Oktober, mittags.

Berlin. (Priv. Tel.) Die „Berliner Volksztg.“ meldet aus Lugano: Der militärische Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ hält einen längeren Widerstand

der Serben griff, namentlich für ausgeführt namentlich auf Donau auf Widerstand. Säden her zweifellos e. II. Akt der ginnen, wenn den Franzosen scheinen will habe.

Franz. wird der sonderer Ver Der Zustand zu Tag kritische Nach

Ausbr

Die Besätze des Auf der Min. Be ergeben folg A. S. B. S. C. S. einbezogen mit Ausnahm folgende 1. im be 2. im 3. im 4. im 5. im 6. im

I. Bef

1. In sonstigen E die abgepe aus dem S sind erlasse Gehör, die Klauenvieh Abfuhr von und Wolle, Gerätschaft von Kadav Beaufsichtig und Tierärz reinigen un der gesperr in dem 2. S (Schweine) im Stalle fortigen S nicht verje helm H d bestellung 3. E Der am S befahren 4. S Personen, händlern i von Klauer gehöfe ver 5. A schaften un Verführung mit polizei 6. A das Durch



Freudenstadt, ...
abgebrannt.

Verwaltung des ...
hier hat ihre ...
nieren, wegen ...
en. Sie wird ...
leiten. Um die ...
en Vorschlägen ...
zur Beschleunigung ...
sind, soll auf ...
ung zusammen ...
ie Vorschläge ...
ollen, erwogen ...
beraten und

gerische Frau- ...
November die ...
Der Aufsichtsrat ...
Dividende ...
man angeführt ...
Industrie noch ...
Dividendenzahl.

gen Viehmarkt ...
vieh zugeführt, ...
ere, 56 Rabe, ...
Es wurden bei ...
ad Ochsen und ...
s Paar, letztere ...
he zu 400 bis ...
ieh zum Preis ...
im Preis von ...
wurde nicht ...
C. Tglbl.")

STADT

ie Erklärungen ...
schlechte Zentur ...
en erklären, sie ...
genügend Auf- ...
Bierverbandes ...
Man sehe auch ...
einzig Neue sei ...
Balkan mit ein- ...
England einzig ...
t. Man habe ...
penmassen die ...
en und ob die ...
sei, um noch ...
ich Auslands ...
cher Form die ...
Daß Italien ...
esse befreundlich ...
Bresse auf die ...
Balkan besige, ...
n Aufklärungen ...
den dürfen.

Die „Morning ...
all das Gefühl, ...
die Regierung ...
„Daily News“ ...
enstpflichtig seien, ...
zutreten, da sie ...
en. Kitcheners ...
ngern der all- ...
on und andere ...
ebenfalls der

bestimmt auf- ...
an dem „LoL- ...
ng bedeutender ...
e vor.

meldet: Nach ...
Chronicle“ habe ...
unpäßlich, daß ...
Front begeben,

mposten“ meldet ...
e Kämpfe bei ...
gewesen. Große ...
gegen den ...
garische Grenze ...
ß die Bulgaren ...
dann mit den ...
Umzingelung zu

ober, mittags.

liner Volksztg.“ ...
Mitarbeiter des ...
eren Widerstand

der Serben gegen den deutsch-österreich-ungarischen Angriff, namentlich gegen die furchtbare deutsche Artillerie, für abgeschlossen. Der Mut der Serben werde namentlich am Zusammenstoß des Lymoc mit der Donau auf eine harte Probe gestellt. Der serbische Widerstand werde beim Anprall der von Norden und Süden her gleichzeitig hervormogenden feindl. Massen zweifellos erliegen müssen. So beginne denn der II. Akt der Balkantragedie. Der III. Akt werde beginnen, wenn die russischen Truppen gemeinsam mit den Franzosen und Engländern auf dem Balkan erscheinen würden, wie dies Biviani schon angekündigt habe.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der „Pres. Ztg.“ indirekt berichtet: Ein besonderer Vertreter des „Journal“ meldet aus Niß: Der Zustand an der serbischen Front wird von Tag zu Tag kritischer. Die Deutschen führen nicht allein riesige Massen Artillerie mit sich, sondern sie erhalten

Verstärkungen auf Verstärkungen. In Regierungskreisen wird erklärt, daß die Oesterreicher und die Deutschen über die Leichen von 500.000 Mann gehen müßten. Aber wenn die Verstärkungen der Entente zur rechten Zeit kämen, so sei das serbische Oberkommando des Sieges sicher. Serbien habe die Zusage der griechischen Regierung erhalten, daß diese alles tun werde, um die Auslieferung und Durchführung der Truppen nach Serbien zu fördern.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Wien wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die „Reichspost“ berichtet: Die serbischen Grenzflüsse sind an mindestens 12 Stellen überschritten.

Budapest, 14. Okt. Der Berichterstatter des „Pester Lloyd“ meldet aus Saloniki: Die Aufnahme, die die Landung der französischen und englischen Truppen bei den griechischen Regierungsbehörden in Saloniki gefunden hat, dürfte den Erwartungen des Generals Hamilton kaum entsprochen haben. Die

griechische Regierung hat in Saloniki Verfügungen getroffen, die in unverhüllter und unverkennbarer Weise den Zweck haben, zu verhindern, daß die Alliierten Saloniki in wachem Sinne des Wortes besetzen, wie es mit Lemnos und Tenedos der Fall war. Die griechische Regierung hat angeordnet, daß die Landungstruppen mit der Stadt nicht näher in Berührung kommen dürfen. Um die Engländer und Franzosen in ihrer Bewegungsfreiheit zu beschränken, hat die griechische Regierung u. a. auch das bisher unter der Verwaltung eines französischen Direktors stehende Gebäude der Hafengesellschaft für sich in Anspruch genommen. Die Alliierten hatten sich in diesem Gebäude bereits hässlich eingerichtet und waren im Begriffe, dort eine Station für drahtlose Telegraphie unterzubringen. Ohne die griechische Regierung um Erlaubnis zu bitten, ergriffen dreißig französische Militärtelegraphisten von den Gebäuden Besitz, wurden aber mit Gewalt ausgewiesen.

Gemeinde Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Ausbruch der Maul- u. Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen im Gehöft des Fabrikarbeiters Jakob Merkle in Langenbrand.

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182—192 der Min. Verfügung hiesu vom 11. Juli 1912 (R. V. S. 317 ff.) ergeben folgende Anordnungen:

- A. Sperrbezirk: die Gemeinde Langenbrand.
- B. Beobachtungsgebiet: die Gemeinde Schömberg.
- C. In den Umkreis von 15 km um den Seuchepost werden einbezogen die sämtlichen übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Bernbach, Grotzkirchle und Loffenau, und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

1. im Oberamt Calw: Calw, Aigenbach, Altbürg, Altbengstett, Alzenberg, Bergorte, Breitenberg, Dennjacht, Emberg, Ginstwühl, Dirsau, Liebelsberg, Liebenzell, Monakam, Nödlingen, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Ottenbronn, Röttenbach, Schmied, Simmozheim, Sonnenhardt, Teinach, Unterhangstett, Unterreichenbach, Würzbach, Javelstein;
2. im Oberamt Leonberg: Hausen a. d. Wärm und Mühlhingen;
3. im Bezirksamt Pforzheim: Pforzheim, Büchenbronn, Dietershausen, Diellingen, Elmendingen, Esingen, Eslingen, Hamberg, Hohenwarth, Huchenfeld, Jpringen, Jittersbach, Langenalb, Jehningen, Mühlhausen, Neuhausen, Nödlingen, Scheßbronn, Steinweg, Tiefenbronn, Weiler, Wärm;
4. im Bezirksamt Eßlingen: Pfaffenroth, Schielberg.
5. im Bezirksamt Durlach: Auertbach.

I. Besondere Maßregeln für den Sperrbezirk.

1. In dem verseuchten Gehöft ist über die Ställe oder sonstigen Standorte, wo Klauenvieh steht, die Sperre verhängt, die abgesperrten Tiere dürfen nur mit oberamtlicher Erlaubnis aus dem Stall (Standort) entfernt werden. Weitere Vorschriften sind erlassen über die Verwendung der Pferde außerhalb des Gehöfts, die Bewachung des Geßlags, die Fernhaltung fremden Klauenviehs von dem Gehöft, das Weggeben von Milch, die Abfuhr von Dünger und Jauche, die Abfuhr von Futter, Streu und Wolle, das jedesmalige Herausbringen von Fahrzeugen und Gerätschaften, namentlich Milchtransportgefäßen, die Entfernung von Kadavern u. a. Der Besitzer, sein Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wart und Pflege der Tiere betrauten Personen und Tierärzte müssen sich beim Verlassen eines gesperrten Stalles reinigen und desinfizieren. Anderen Personen ist das Betreten der gesperrten Ställe verboten. Zur Wartung des Klauenviehs in dem Gehöft dürfen Personen nicht verwendet werden, die mit fremdem Klauenvieh in Berührung kommen.

2. Sämtliches Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nicht verseuchter Gehöfte unterliegt der Absonderung im Stalle und darf nur mit oberamtlicher Erlaubnis zur sofortigen Schlachtung entfernt werden. — Das Spannvieh der nicht verseuchten Gehöfte mit Ausnahme desjenigen von Wilhelm Hölzle, Holzarbeiter in Langenbrand, darf zur Felderbestellung innerhalb der Markung Langenbrand verwendet werden. Der am Seuchengehöft vorbeiführende Weg darf hierbei nicht befahren werden.

3. Sämtliche Hunde sind festzulegen.

4. Schlächtern, Viehkaufleuten sowie Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner Hausierhändlern ist das Betreten aller Ställe und sonstiger Standorte von Klauenvieh im Sperrbezirk und der Eintritt in die Seuchengehöfte verboten.

5. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrbezirk nur mit polizeilicher Erlaubnis ausgeführt werden.

6. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, sowie das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren mit

Wiederläuergespanssen durch den Bezirk ist verboten. Ausnahmen für die Einfuhr kann das Oberamt zulassen.

II. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet.

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.

2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederläuergespanssen ist verboten.

III. Gemeinsame Maßregeln für Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis, soweit sie in den Oberamtsbezirk fallen.

Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind. Als ausreichende Erhitzung der Milch ist anzusehen:

- a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;
- b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;
- c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind; oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodablösung oder dünner Kalkmilch.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 St. G. B. und der §§ 74—77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln sofort in ortsnäher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Sperrbezirks und des Beobachtungsgebietes sind Tafeln mit der durch § 186 Abs. 2 bzw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Neuenbürg, den 13. Oktober 1915.

A. Oberamt
Amtmann Häfeler.

Stadt Wildbad.

Brennholz- und Stangen-Verkauf

am Donnerstag, den 21. Okt. 1915

vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald IV an der Linie

Abt. 8 Röh

65 Rm. buchene Prügel II. Kl.

118 „ tannene Prügel II. Kl.

89 „ „ Reisprügel

64 „ „ Rinde

Stadtwald III Sommerberg

und IV an der Linie

1 Rm. eichene Prügel II. Kl.

8 „ buchene Prügel II. Kl.

8 „ fichtene Koller

153 „ Radelholzprügel II. Kl.

17 „ „ Reisprügel

Stadtwald III Sommerberg

Abt. 7 d. Regenröh

63 Rm. Radelholzprügel II. Kl.

Stadtwald IV an der Linie

Abt. 10 Kellerloch

45 Rm. tannene Reisprügel

11 „ „ Rinde

Stadtwald VI Regental

Abt. 8 Hirschweg, Abt. 1—11

3 Rm. buchene Prügel II. Kl.

2 „ tannene Scheiter

108 „ Radelholzprügel II. Kl.

62 „ „ Reisprügel

40 „ „ Prügel II. Kl.

Stadtwald III Sommerberg Abt. 7

Regenröh, Abt. 13 Bärenklinge

420 Stück Baustrangen I—III. Kl.

21 „ „ Hagstrangen I—III. Kl.

35 „ „ Baustrangen I. Kl.

Stadtwald V Wanne

Abt. 3 Sulztopf, Abt. 4 Sulzebene

48 Stück Baustrangen I—II. Kl.

83 „ „ Hagstrangen I—III. Kl.

Wildbad, den 13. Oktober 1915.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Zu kaufen gesucht gegen Kaffe
franko einer Bahntation
2—3 Waggon
entriehete

Hopsenstrangen und Hagstrangen.

Best. Offerte erbitte durch die
Geschäftsstelle des „Enztlers“.

Ottenhausen.

Eine noch nicht aufmontierte,
noch in Verpackung liegende

Original- Mellote-Centrifuge

ist eingetretener Verhältnisse
halb- preiswürdig abzugeben.
Joh. Gänger, Zimmermann.



A. Oberamt Neuenbürg.

In **Martinsmoos** und **Nötenbach**, O.A. Calw, ist die

Maul- und Klauenfende

ausgebrochen.

Den 14. Oktober 1915.

Amtmann Häfeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Im Stalle des **Julian Weingärtner** in **Rastatt-Rheinau** und in **Königsbach**, Bez. A. Durlach, ist die

Maul- und Klauenfende

ausgebrochen.

Den 14. Oktober 1915.

Amtmann Häfeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, die beteiligten Kreise auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. den Verkehr mit **Hilfsfrüchten** vom 11. Okt. d. J. (Staatsanz. Nr. 239) hinzuweisen.

Den 14. Oktober 1915.

Amtmann Häfeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Hinterkorn.

Auf Weisung der Landesgetreidestelle wird auf Grund von § 47 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (RStM. S. 363) verfügt:

Die **Landwirte** sind verpflichtet, bei den wöchentlichen Ausdrucksanzeigen auch das beim Dreschen und Baggen des Brotgetreides anfallende **Hinterkorn**, d. h. die zerfallenen und verkümmerten Körner, Unkraut und ähnliches, in folgender Form besonders **anzugeben**: „... kg Hinterkorn aus dem, vorstehend angezeigten Weizen, Roggen, Dinkel, Gemisch“. Das Hinterkorn von Gerste und Hafer ist nicht anzugeben.

Das Hinterkorn ist dem Landwirt bis zur Höhe von 3% des gesamten von ihm gewonnenen Brotgetreidertrags zur **Verfütterung freigegeben**; übersteigt das anfallende Hinterkorn diese 3%, so hat der **Ortsvorsteher** dem Landwirt die Verfütterung des 3% übersteigenden Hinterkorns zu verbieten. Alle 2 Monate, erstmals auf 31. Oktober 1915, ist der Ortsvorsteher die gesamte Menge an ausgebrochenem Getreide, an angefallenem Hinterkorn und den Ueberschuß über die den Landwirten zu überlassenden 3% Hinterkorn hierüber zu berichten.

Das absichtliche **Verstellen der Dreschmaschine** behufs Gewinnung einer größeren Menge Hinterkorn ist verboten.

Vorstehende Regelung der Hinterkornfrage bedeutet für unsere Landwirte eine besondere Erleichterung, sofern in anderen Bundesstaaten das Hinterkorn vollständig durch den Kommunalverband abgenommen, geschrotet und dann das Schrot bis zu 3% des Gesamtertrags im Kommunalverband wieder verteilt wird. Es muß daher erwartet werden, daß die Landwirte ihrer Anzeigepflicht mit aller Sorgfalt und Redlichkeit nachkommen und daß die Ortsvorsteher nachdrücklich hierauf hinwirken.

Den 12. Oktober 1915.

Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Saatgut für die Frühjahrsaat 1916.

Den Landwirten wird dringend empfohlen, das Saatgut für die Frühjahrsaat in ausreichender Menge schon jetzt sicher zu stellen, insbesondere eine etwaige Bestellung bei den Erzeugern von Saatgut oder bei der Kaufstelle des Verbands landwirtsch. Genossenschaften in Stuttgart, Urbanstraße, baldmöglichst zu machen. Im Frühjahr wird Saatgut voraussichtlich nirgends mehr zu erhalten sein.

Den 12. Oktober 1915.

Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

Luftfahrzeuge, Lichtsignale und andere Verständigungsmittel.

Das Anlassen von Luftfahrzeugen, sowie die Anwendung von Lichtsignalen und anderen Verständigungsmitteln ohne Genehmigung der Militärbehörden wird hiemit verboten.

Auch wird angeordnet, daß über landende Luftfahrzeuge sofort die nächste Zivil- oder Militärbehörde zu benachrichtigen ist.

Landende Luftfahrzeuge sind, wenn eine Untersuchung durch die Militärbehörden nicht alsbald möglich ist, sofort nach Karten, Schriften usw. zu untersuchen; bei bemannten Fahrzeugen hat sich diese Untersuchung auch auf die Besatzung zu erstrecken, sofern sie sich nicht als im deutschen Staatsdienst befindlich ausweist. Der Untersuchungsbescheid ist der nächsten Militärbehörde unverzüglich mitzuteilen.

Die Ortspolizeibehörden haben Vorstehendes alsbald in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu machen und für strenge Einhaltung dieser Anordnungen Sorge zu tragen.

Den 11. Oktober 1915.

Amtmann Häfeler.

Rechnungsformulare

liefert billigt die **C. Wech'sche Buchdr.**

Druck und Verlag der C. Wech'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur C. Wech in Neuenbürg.

Statt besonderer Anzeige.

Neuenbürg, den 14. Oktober 1915.



In Gottes unerforschlichem Ratschluss war es gelegen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Meisel, geb. Keicher

nach langem, schwerem, in Geduld ertragenen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 60 1/2 Jahren heute nachmittag 1/4 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

der Gatte: Emil Meisel, Kaufmann

die Söhne: Unteroffizier Max Meisel, Kaufmann, z. Z. in Urlaub
Hermann Meisel, Kaufmann, z. Z. New-York
Gefreiter Oskar Meisel, Kaufm., z. Z. in d. Argonnen

der Enkel: Oswald Meisel

Familie Franz Meisel, Fabrikant, Boston

Familie Liebert

Familie Santo und in Lahr

Familie Liermann

Die Beerdigung findet

Sonntag, 17. Okt., nachm. 1/2 Uhr, auf dem neuen Friedhof statt.

Der auf den 19. Oktober 1915 bestimmte Termin für die

Zwangsversteigerung

der Grundstücke der **Wilhelmine Seis**, geb. Keller, in **Christofshof** — Nr. 131 d. Bl. —

fällt weg.

Wildbad, den 12. Oktober 1915.

Kommissar:

Bezirksnotar Drehm.

Grundstücks-Verpachtung.

Die **Stadtgemeinde** läßt am kommenden **Samstag, den 16. Ipd. Mts., nachmittags 3 Uhr, mit Treffpunkt Station Engelsbrand, neue Brücke, im Größeltal**, verschiedene **Wiesengrundstücke** der Markungen **Wirkenfeld, Büchenbronn und Waldremsach** auf die Dauer von 3 bis 5 Jahren öffentlich **verpachten**, wozu Pacht Liebhaber eingeladen werden.

Pforzheim, den 13. Oktober 1915.

Städt. Gas- u. Wasserwerke

Heinrich.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.



Die Hauptübung

findet wegen der Musterung nicht am Kirchweihmontag, sondern am

Sonntag, den 17. Oktober morgens 8 Uhr statt.

Das Kommando.

Ein bereits noch ganz neues gut erhaltenes

Saß

315 Liter haltend, steht wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf ab **Matth. Fuhs, Schönbürg.**

Gesucht:

Fuhrknecht

für Ochsenspann gegen hohen Lohn, sowie einige

Blagarbeiter.

Rob. Bärle, Sägewerk Pforzheim.

Schühet die Feldgrauen durch die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser' Brust-Caramellen.

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 nos. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privatven verbürgen den sicheren Erfolg. **Appellantenregende, feinschmeckende Bonbons.**

Paquet 25 Pfg. Dose 50 Pfg. Kriegspackg. 15 Pfg. kein Porto.

Zu haben in Apotheken, sowie bei: **W. H. Fleg u. W. H. Kauter in Neuenbürg; Apotheke Tränklein und W. H. König in Herrenalb; Fr. Bucher und W. H. Lohrer in Calmbach; Joh. Barth und Albert Stegmaier in Hohen; Emil Wurster in Langenbrand.**

Besuchs- u. Adresskarten in moderner Ausführung liefert rasch und billig die Buchdruckerei d. Enztälers.

Erschei Montag, M Freitag und 2 Pzels vier in Neuenbürg Durch die Post im Orts- und orts-Verkehr im sonstigen Verfehr A je 20 f A Abonnement Postämtern jeben m M Telegra (WZB.) Großes H Weß Norddö die Englä hinausgew Riesgrube stüd noch sächsische T josenneß e den großen 5 Offiziere erbeuteten In der die für di militärisch und Witry schiffe mit Oest Heeres Hinden Söldwe die Russen lich der C wurden A lusten zu Angriffe r einem drit in Bataill dringen. unserer V auf dem stattfinden fünf Schwe beobachtet Heeres zen Le o des Gene Nicht Bal Bei d schalls vor ihren plan und von C gedrängt. und 3 G Die Werk heute nach damit in u begann d Sie nahm und Anja Eine S in der leß Weltkri für alle b Auftreten kräfte im r

